

Auf den Spuren eines Weltenbummlers

Kurzfilm „Forster - Der Preis der Wissenschaft“ der Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt beeindruckt bei Premiere im Bali Kino

Von Tommy Rhein

ALZEY/WÖRRSTADT. Mit dem Abspann fiel die Anspannung. Aus Nervosität wurde umgehend Stolz. Und so standen eine Reihe von Schülern und eine Schulleiterin mit breitem Grinsen vor einem vollen Kinosaal und standen den zahlreichen Gästen Rede und Antwort. „Forster - Der Preis der Wissenschaft“ feierte am Wochenende seine Premiere. Das große Filmprojekt des Grundkurses „Darstellendes Spiel“ der Georg-Forster-Gesamtschule in Wörrstadt hatte nach weit mehr als einem Jahr Arbeit also nicht nur einfach seine Uraufführung – es wurde sogar ein derart feierlicher und authentischer Rahmen, wie ihn am Anfang wohl die wenigsten erwartet hätten.

Wie viele Mühen hinter dem Filmprojekt steckten, wurde aber bereits deutlich, bevor der Vorhang überhaupt aufging. Die Darsteller präsentierten sich allesamt in eigens produzierten „Forster“-Shirts, teilweise sogar noch in Teilen der Film-Kostüme. Der Kurs identifiziert sich spürbar mit seinem Film, ist indes über die lange gemeinsame Arbeit am Werk auch zu einer starken Gemeinschaft geworden. Das Ergebnis spricht für sich.

Praktisch ohne Budget und



Schulleiterin Beate Derr präsentiert mit ihren Schülern Tim Friederich (Mitte) und Willi Pfennig das Plakat des Kurzfilms „Forster - Der Preis der Wissenschaft“.

Foto: pp/Axel Schmitz

bis auf wenige Ausnahmen auch ohne besondere Vorkenntnisse in den Bereichen Video oder Film haben die Schüler einen Kurzfilm erstellt, der es schafft, seinen Inhalt zu vermitteln und dabei stets einerseits den nötigen Humor, andererseits aber auch seine Authentizität zu wahren. Dabei erzählt „Forster - Der Preis der Wissenschaft“ auf zwei Handlungsebenen von zerrütteten

Eltern-Kind-Beziehungen. Einerseits von Chris, die mit ihrer Mutter im Streit liegt und sich deshalb in eine Ausstellung über Georg Forster flüchtet, wo sie aber ungewollt in neue Probleme hineinschlittert. In diesem Rahmen wird dann auch ein Auszug aus Forsters Geschichte dargestellt, inklusive des schwierigen Verhältnisses, das er wiederum zu seinem Vater hatte, mit dem er auf

Weltreise war. Ein klarer Rahmen also, in dem sich der Kurzfilm bewegt. Das dabei kleinere Fehler nicht ausbleiben, verzeiht man den Schülern gerne. Schulleiterin Beate Derr, die auch den Kurs für Darstellendes Spiel leitet, sieht aber genau darin etwas, was den Film ausmacht: „Das wirkt vor allem authentisch für mich und es ist irgendwie schön, dass diese kleinen Fehler noch im Film

drin sind.“ Überhaupt sieht sie – und das gilt auch für die Schüler – Filme und Serien nun mit anderen Augen. Man achtet nun eben selbst mehr auf eben diese Details.

Einer, dem das alles ohnehin nicht fremd ist, ist Tim Friederich. Als Regisseur und Co-Autor des Drehbuchs – gemeinsam mit Moritz Kachel, Willi Pfennig und Luisa Schauf – war Friederich Dreh- und Angelpunkt des Filmprojektes. Da er jedoch auch privat im Thema ist und im Nebengewerbe bereits im Bereich Video und Fotografie unterwegs ist, stellte er zudem seine Ausrüstung zur Verfügung. „Sonst hätten wir gar nicht erst über diese Möglichkeiten verfügt“, lobt Beate Derr. Friederich gab zudem seinen Mitschülern immer wieder Tipps und kümmerte sich im Nachgang der Dreharbeiten auch um den Schnitt. Aufgaben, die weit über den Rahmen der Kursstunden hinausgingen.

Alles in allem arbeitete der Kurs mehr als ein Jahr an „Forster“ und hängt die Messlatte für kommende Kurs-Jahrgänge enorm hoch. Den Applaus der Gäste, Eltern und Mitschüler im Bali-Kino hatte sich der Kurs jedenfalls verdient. Das Ergebnis wird man dann zeitnah auch auf dem Youtube-Kanal der Georg-Forster-Gesamtschule bewundern können.